

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **64 (1981)**

Heft 10

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Freidenker

Monatsschrift der
Freidenker-Vereinigung
der Schweiz

Nr. 10 64. Jahrgang
Oktober 1981

Jahresabonnement: Schweiz Fr. 12.—
Ausland: Fr. 15.—
Probeabonnement 3 Monate gratis

Portrait eines grossen Freidenkers: AUGUST FOREL

Wissenschaftler und Prophet

1981 jährte sich zum 50. Mal der Todestag des hervorragenden Wissenschaftlers Professor Dr. August Forel. Er starb am 27. Juli 1931 in Yvorne (Waadt). Das Portrait dieser Persönlichkeit dürfte den meisten Schweizern bekannt sein, ziert es doch unsere Tausendernote. Forel war ein weltberühmter Psychiater und von 1879—1906 Direktor der Zürcher Nervenheilanstalt Burghölzli (heute psychiatrische Universitätsklinik) sowie ein prominenter Insektenforscher, vor allem auf dem Gebiet der Ameisen.

August Forel war aber auch Freidenker und Prophet. Letzteres sicher nicht im Sinne eines Verkünders oder Deuters einer Gottesbotschaft, sondern eines Sehers und Visionärs. Mit anderen Worten, Forel konnte auf Grund seiner wissenschaftlichen Erkenntnisse eine zukünftige Entwicklung der Menschheit voraussehen.

Eine internationale Sprache

Trotz Einwandes seitens seiner Familie brach er als 16jähriger jegliche Verbindung mit der Religion ab. Er wurde Freidenker und entwickelte ein Weltbild, das unseren Ansichten entspricht. Forel hatte ein allumfassendes Wissen, eine klare und grosszügige Geisteshaltung. Am 26. Juni 1912 schrieb er an die «Libre Pensée de Lausanne» u. a.: «Sollte uns eines Tages die Schaffung einer internationalen Sprache gelingen, so wäre dies die Krönung all unseres Bestrebens.» Keine internationale Sprache hat sich bisher durchsetzen können. Das Esperanto zählt noch Anhänger, veranstaltet Kongresse, das Radio Schweiz International strahlt einige Sendungen in dieser Sprache aus. Aber die 1887 durch die Erfindung Dr. Zamenhofs erweckten Hoffnungen haben sich nicht erfüllt. Forel war selber Mitglied der In-

ternationalen Esperanto-Gesellschaft. Die Welthilfssprache Volapük, eine Schöpfung von J.M. Schleyer (1831 bis 1912), wurde letztmals von General de Gaulle in einer berühmten Rede gebraucht. Hatte sich Forel getäuscht?

Noch nie war das Bestreben der Nationen, sich miteinander verständigen zu können, so gross wie heute. Die Übersetzer können sich über Arbeitsmangel nicht beklagen. Die in eine internationale Sprache gehegten, unerfüllt gebliebenen Hoffnungen werden heute zusehends durch die Herausforderung der Elektronik erfüllt. Forel hatte sich in seiner Vision nicht geirrt.

Gleiche Rechte für Mann und Frau

50 Jahre nach Forels Tod befürwortet das Schweizervolk an der denkwürdigen Abstimmung vom 14. Juni 1981 die rechtliche Gleichstellung von Mann und Frau. Dieses Postulat wurde von Forel seit jeher verfochten, schrieb er doch in den «10 Geboten der Sexualreform», Abschnitt 3: «Völlige rechtliche Gleichstellung der Frau mit dem Manne. Hier muss ich energisch gegen den Sophismus (Trugschluss) Stellung nehmen, der die Sache so darstellt, als ob rechtliche Gleichstellung mit

Gleichmacherei identisch wäre. Eine Frau, die die Befugnis besitzt, in allen öffentlichen Angelegenheiten als mündiges, vollberechtigtes Glied der menschlichen Gesellschaft ihr Votum abzugeben, so gut wie der Mann, braucht dafür nur einen ebenso winzigen Teil ihrer Zeit, wie ein männlicher Gelehrter, Schullehrer, Arbeiter, Kaufmann usw. Sie braucht dabei ihre Pflicht als Mutter, Gattin usw. nicht im mindesten zu vernachlässigen und auch kein Jota ihrer Weiblichkeit preiszugeben.»

Zum Tode Forels am 27. Juli 1931 schrieb Edmond Privat in der Zeitung «Le Droit du Peuple» vom 7. August 1931 u. a.: «Forel war ein glücklicher Mensch. Er hatte eine wertvolle Lebensgefährtin, die er von ganzem Herzen liebte und achtete. Darüber sprach er immer mit rührender Dankbarkeit. Die grosse Liebe seines Lebens und die Achtung der Frau ziehen wie ein roter Faden durch sein magistrales Werk

Sie lesen in dieser Nummer

August Forel: Wissenschaftler
und Prophet

39. Kongress der Weltunion der
Freidenker

Der Weise und die dreizehn Teufel

Aurelio Peccei: Rasche nukleare
Abrüstung

Wissenschaftsverächter

Aus der Freidenkerbewegung